

Abonnement:

Für 6 Monate 8\$000
 „ 3 Monate 3\$000
 Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Agentur für Deutschland:

Carl Buchler in Eisenberg (Thüringen).

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: Henrique Beyrodt.
 Campinas: F. Würgler, Rua de S. Carlos 95.
 Limeira: Eduard Stahl.
 Rio Claro: L. Barthmann.
 Piracicaba: Bento Vollet.
 São João da Boa-Vista: José Jahnel.
 Estação de Leme: Heinrich Waldvogel.
 Araras: Louis Graf.
 Pirassununga: Gustavo Beck.
 Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 89
 Taubaté: Luiz Rosner.
 Dona Francisca: L. H. Schultz.
 Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70

Uebersetzliche Nachrichten

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm bemerkte vor Verlassen des Hannoverischen Manöverfeldes in einer kurzen Ansprache an die Militär-Attachés der fremden Monarchen, er habe ihnen Theile seiner Armee in vorzüglichster Verfassung gezeigt und sehe er in der Kraftentwicklung der deutschen Armee die beste Bürgschaft für den Frieden.

— Angeblich infolge der grossen Kohlenstreiks im Sommer haben jetzt die Gruben ihre Kohlenpreise stark erhöht. Um den daraus resultierenden Schwierigkeiten etwas entgegenzuwirken, wies Minister Maybach die Staatsbergwerke an, ihrerseits keine Steigerung der Kohlenpreise auf Staatsgruben eintreten zu lassen, auch nicht bei erhöhter Nachfrage. Die Grubenarbeiter der Staatsbergwerke im Saargebiet bei St. Johann hielten eine von 18,000 Bergleuten besuchte Versammlung ab, um neue Beschwerden und Forderungen beim Oberbergamt in Bonn vorzubringen.

— In Witten ist das Rindfleisch von 55 auf 70 Pfg. und das Schweinefleisch von 50 auf 80 Pfg. gestiegen. Die Arbeitsleute können diese Preise nicht bezahlen und so sind dort viele industrielle Werke dazu übergegangen, für ihr Personal Seefische in grossen Mengen zu beziehen.

— Um bessere Preise für ihre Produkte zu erzielen, haben die Fürther Feingoldschlägereibesitzer beschlossen, die Produktion einzuschränken, und zu diesem Zweck angeordnet, dass bis auf Weiteres Montags gar nicht und Sonnabends nur den halben Tag in ihren Werkstätten gearbeitet wird. Die Arbeiter werden also „Blaue machen“ — *par Ordre du Moufi*.

— Die italienische Regierung hat bei der Firma Krupp in Essen 9 grosse Panzerthürme für die Alpenforts bestellt.

— In Dombrowa bei Beuthen in Oberschlesien ist am 15. September der älteste Mann der Pfarchie Beuthen, Franz Weiss, im Alter von 150 Jahren gestorben.

— Interessant sind die kürzlich erschienenen Berichte der preussischen Fabrikinspektoren für das Jahr 1888. Es ergibt sich aus demselben, dass in der Aera des „praktischen Christenthums“ (wie die offiziellen Blätter die neueste Sozialpolitik der Regierung mit Vorliebe bezeichnen) die Ausbeutung der Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriken in geradezu erschreckender Weise zugenommen hat. Es heisst da:

„Im Jahre 1880 beschäftigten 14,008 preussische Fabriken erst 54,715 kindliche und jugendliche Arbeiter beiderlei Geschlechts. Bis zum Jahre 1888, also in einer relativ sehr kurzen Zeit, ist diese Armee kleiner Fabrikarbeiter nach dem neuesten amtlichen Bericht auf — 104,239 Köpfe gestiegen, die in 16,504 Fabriken beschäftigt werden. Sie hat sich also in acht Jahren so gut wie verdoppelt! Die Zahl der Fabriken, welche jugendliche Arbeiter beschäftigen, hat sich durchaus nicht ebenso rasch vermehrt, wie die Kopfzahl der kindlichen und jugendlichen Arbeiterarmee. Sie wuchs von 1880 auf 1888 nur um etwa 18 Prozent. Die Ausnutzung kindlicher und jugendlicher Arbeitskräfte innerhalb der bestehenden preussischen Fabrikanlagen ist also eine ausserordentlich intensive geworden.“

— Nach dem Muster anderer Amtsbrüder hat nun auch der Mainzer Bischof, Dr. Paulus Haffner, gegen die Giordano Bruno-Feier in Rom einen Hirten-Brief erlassen. Jener „himmelschreiende Frevel, der am Pfingstfeste vor den Augen des Papstes in Rom begangen worden“, sei „das Sinnbild jener furchtbaren Gefahren, welche den heiligen Stuhl und mit ihm die ganze Kirche bedrohen“. Der Bischof ermahnt darum zum Gebete, zumal „gerade in unserm Vaterlande und unserer Diözese das Recht und die Freiheit der Kirche aufs Tiefste beschädigt sind und der Friede durch Gehässigkeiten aller Art bedroht ist“. Dr. Haffner verordnet daher unter Anderem, dass „zur Sühne der in Rom begangenen Frevelthat am Sonntag eine Nachmittags-Andacht zum heiligen Herzen Jesu vor ausgesetztem hochwürdigsten Gute abgehalten werde“.

— Einer recht sonderbaren Auflösung verfiel die am 14. v. Mts. tagende Versammlung der „Freien Vereinigung der Schneider, Stepper und Vorrichter Berlins“. Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag, und sollte derselbe in Form einer Vorlesung aus „Das Elend der Philosophie von Marx“ stattfinden. Als Hr. Hoffmann die Worte sprach: „Ich beginne also“, — löste der überwachende Beamte die Versammlung auf Grund des § 9 des Sozialistengesetzes auf.

— Wegen Theilnahme an der Lassalle-Feier in Grünau am 28. August 1887 sind einer Anzahl Arbeiter jetzt nach genau 2 Jahren Strafbefehle in Höhe von 10 Mk. und Mk. 1.20 Kosten zugegangen. Im September 1887 hatten in dieser Sache die letzten Verhaftungen stattgefunden.

— Ein Strafbefehl war gegen den Barbier G. in Hohenfriedberg erlassen worden, weil er Sonntags während des Gottesdienstes sein Gewerbe ausgeübt hat. Der Ankläger, welcher dem Barbier gegenüber wohnte, gab an, er sei, wenn er in der Thür gestanden habe, durch das Geräusch

der arbeitenden Schere in seiner Sonntagsruhe gestört worden. Hiergegen erhob der Barbier Widerspruch. Das Bolkenhainer Gericht sprach ihn denn auch von der Anklage der Sonntagsentheiligung frei.

— Während man auf der einen Seite die geringste gewerbliche und häusliche Thätigkeit in lächerlichster Weise verfolgt, wehren sich der Bundesrath und Regierung hartnäckig gegen die von den Arbeitern verlangte Abschaffung der Sonntagsarbeit in den Fabriken, und erklären deren Abschaffung mit den Interessen der deutschen Industrie und ihrer Konkurrenzfähigkeit nicht vereinbar.

— Aus dem Dorfe Löbtau bei Dresden kommt die Nachricht, dass der aus Löbtau stammende Afrikaner Dr. Schuchardt sich nach einem vom 4. Juli herrührenden Schreiben in der traurigsten Lage befindet. In dem erwähnten Briefe heisst es: „Fieberkrank und vollständig mittellos liege ich im Hause eines griechischen Wirthes, da mir das deutsche Hospital zu Sansibar keine Aufnahme gewährte. Mir würde wohl sein, wenn mich der Tod aus dieser schrecklichen Lage erlöste“.

Schweiz.

— Italien und Frankreich werden über Erneuerung der lateinischen Münzkonvention, bei der auch die Schweiz hethelligt ist, nächstens verhandeln; sie würde mit 1889 erlöschen.

— In den verschonten Räumlichkeiten des Klosters Muri wird eine Uhreusteinerschleiferschule eingerichtet.

— Das Metallseil der Bahn auf den San Salvatore (Tessin) riss, und ein mit Material beladener Wagen schoss pfeilschnell wieder zurück; zwei Arbeiter erlitten schwere Verwundungen.

— Im Kanton Schwyz hat der Erziehungsrath, der sich für die Orthographie des Lehrervereins entschieden hatte, nach gemachter Erprobung sich für die deutsche Reichsorthographie ausgesprochen, die nun in den dortigen Schulen eingeführt werden soll.

— Den Abt in Einsiedeln besuchten zwei elegant gekleidete Herren. Abends erbrachen sie den Sekretär im Empfangszimmer. Der Abt aber benutzte das elektrische Läutwerk, diese Teufelserfindung, schnell Hülfe herbeizurufen, welche die beiden Diebe festnahm.

— Bischof Haas in Solothurn lässt den Verein „Unserer lieben Frau von der Barmherzigkeit“ unter Anderm beten: „Jesus bekehre die Schweiz und England! Jesus, erbarme dich dieser Länder!“

Frankreich.

— Ein internationaler Freidenkerkongress hat kürzlich in Paris stattgefunden. Es waren gegen 140 Vereine aus verschiedenen Ländern (auch aus Deutschland) vertreten. Sämmtliche Delegirten wurden feierlich durch die Vertreter der städtischen Behörden von Paris empfangen und ihnen einen Ehrentrunk (Champagner) verabreicht. Ein deutscher Delegirter, Dr. Voelkel, betonte in seiner Ansprache auf dem Stadthause, dass man die Grundsätze des Freidenkerthums auch im praktischen Leben anwenden müsse, denn sie seien das geistige Band, welches die Völker einst verbinden werde. Der Gemeinderaths-Obmann von Paris, Chautemps, prophezeite, dass sich im freien Gedanken ein Frankreich und Deutschland verbrüdern würden, wie jetzt die Vorkämpfer dieser Denkweise. Trotz des Wahlfiebers, welches ganz Paris erfasst hatte, war die Betheiligung am internationalen Freidenker-Kongresse eine sehr starke. Der deutsche Freidenkerbund hatte Herrn Otto Friederici aus Berlin als seinen Vertreter nach Paris gesandt.

— Der Spiritistenkongress in Paris hat auch einen Beitrag zur Lösung der sozialen Frage geliefert. Ein Redner führte in der Sitzung vom 13. September aus, dass die Unsterblichkeit der Seele mit der Seelenwanderung zusammenhänge, welche unfehlbar die Lösung der sozialen Frage herbeiführen werde, da die von Körper zu Körper wandernden Seelen ihre Erfahrung mit sich bringen und die endliche Erreichung der Vollkommenheit die nothwendige Folge dieses erfreulichen Zustandes sei.

— Der Hypnologen-Kongress in Paris liess das Wunder des Hypnotismus noch im Dunkeln und konstatierte nur dessen Existenz, ohne sie scharf definiren zu können.

— In den letzten 5 Jahren gab es in Frankreich nur eine Verwundung auf je 90 Millionen Kilometer durchfahrener Eisenbahnstrecken und nur eine Tödtung auf 3 Milliarden Kilometer.

Italien.

— Die französische Einfuhr nach Italien ist 1888 gegen 1887 um mehr als die Hälfte zurückgegangen, die italienische Einfuhr nach der Schweiz ist von 80 auf 214 Millionen gestiegen.

— Der Deputirte Cuchi machte Enthüllungen über die Eroberung Roms im Jahre 1870 durch die Italiener. Aus diesen ergibt sich, dass er, Cuchi, damals einen Vertrag mit Bismarck abgeschlossen habe, nach welchem Deutschland die Besetzung Roms sofort anerkannte, die Dazwischenkunft Oesterreichs verhinderte und die Anerkennung Roms als italienische Hauptstadt bei den andern Mächten befürwortete. Cuchi will

seine Enthüllungen nur gemacht haben, um die Zuverlässigkeit Bismarcks gegenüber Italien zu beweisen und die Verdächtigungen, welche die Radikalen und die Klerikalen gegen dessen Politik verbreiten, zu widerlegen.

— In Norditalien, namentlich in den Gegenden von Bologna und Pavia, vernichtete ein Hagelsturm die Reisernte auf weite Strecken hin total und machte somit dem Drescher-Streike gegen die Dreschmaschinen von selbst ein Ende. Es kamen viele Thiere und auch einige Menschen um.

— In Venedig wird der Gemeinderath dem Paolo Sarpi (+ 1622) ein Monument errichten. Das wird den Papst noch mehr ärgern als das Giordano Bruno-Monument; Sarpi ist der Geschichtschreiber des Tridentinischen Konzils, voll Hass gegen die Päpste.

— In Rende schoss ein Küster dem Erzbischof von Cosenza mit einem Revolver in den Schenkel. — Der Vesuv ist wieder in starker Thätigkeit; er hat heftige Auswürfe nach Nordosten; Nachts prächtige Feuersäule.

— In der Kaserne zu Cosenza stürzte ein Saal ein, in welchem sich viele Soldaten befanden; sie fielen in den Waffensaal darunter und 23 wurden verwundet.

— Bei einer Regatta auf dem Comersee erkrankte die Gräfin Vassena vor den Augen ihres Gatten und ihrer fünf Kinder.

— Der vielgenannten Gräfin Maria Ratazzi de Rute hat ihr Koch, ein Erzscheim, die Juwelen im Werth von 200,000 Fr. und 3000 Fr. baar gestohlen und sich mit ihrer Dienerin flüchtig gemacht.

— In Mailand stürzte ein fünfstöckiger Neubau an der Porta Venezia zusammen, und von den 60 Arbeitern wurde die Hälfte unter den Trümmern begraben.

Belgien.

— Nach einer Truppenübung erliess der kommandirende General Van der Smissen einen Tagesbefehl, in welchem er die Waffenchefts und Offiziere der Unfähigkeit beschuldigt, dagegen die Soldaten höchlich lobt.

— Gegen Lockspitzel Pourbaix wurde ausser dem Strafverfahren noch eine Klage auf Schadensersatz eingeleitet. Der Abgeordnete Janson forderte solchen von Pourbaix für Georges Defuisseaux, welcher mehrere Monate in Haft sass wegen des Brandes von Baudoux' Glashütten, dessentwegen sich Pourbaix vor dem Schwurgericht zu verantworten haben wird. Der betreffende Untersuchungsakt ist der umfangreichste, welchen die belgischen Richter bisher zu prüfen hatten; er enthält mehrere tausend Stücke, hiezu kommen noch mehrere Kisten Handlungspapiere und die Aussagen von über 600 Zeugen.

Grossbritannien.

— In der in Brand gerathenen Kohlen- und Eisenzeche Mauricewood in Penicuik (Schottland) sind 70 Bergleute erstickt. Alle Rettungsversuche erwiesen sich als vergeblich, da Flammen und böse Gase ein Eingreifen der Rettungsmannschaften unmöglich machten. Ueber 20 Leichen sind bereits an die Oberfläche geschafft worden, wo sich unter den Hinterbliebenen der getödteten Bergleute herzerzitternde Scenen abspielten.

— In England werden in Städten und Dörfern, wo das Scharlachfieber auch gar nicht aufhören will, die Schulbibliotheken geschlossen, da es sich zeigte, dass sie durch ihre infizirten Bücher eine Hauptursache der Verbreitung der ansteckenden Krankheiten sind.

— Der Aussatz (Lepra), der einst auch der Schrecken für das südliche Europa war, existirt in Afrika und Asien noch immer in seiner vollen Schrecklichkeit, und in den halbwegs civilisirten Ländern werden die Aussätzigen von den andern Menschen abgesondert und führen ein elendes Leben. Nun versucht man im Spital zu Agra (Bengalen, Indien), mit dem Gurjun-Oel die Lepra zu heilen.

Russland.

— In Odessa hat sich der Lehrer am Richelieu-Gymnasium Robert Sansé erhängt. Seine hierüber fast wahnsinnig gewordene Ehefrau schlachtete darauf ihre Kinder und stürzte sich dann aus einem Fenster ihrer Wohnung auf die Strasse hinab. Die Frau und ein Kind wurden, schwer verwundet, ins Krankenhaus überführt; die andern Kinder sind tot.

Serbien.

— Man glaubt, die Exkönigin Natalie werde die Regentschaft an sich zu reissen suchen. Nun aber hat der Exkönig Milan bei der Abdankung sich vorbehalten, wenn es ihm gut dünke, die Regentschaft übernehmen zu können, und dies wolle er eventuell thun. Bei diesem Familienstreit fragen die leitenden Politiker in Serbien, ob es nicht besser wäre, die ganze Bagage aus dem Lande zu jagen. Für die entthronten Obrenovics würde dann vielleicht ein Theil des montenegrinischen Fürstenhofes nach Serbien übersiedeln; ja man denke auch daran, den Fürsten Alexander Karageorgievics aus der Verbannung zurück zu rufen.

— Zu Toppescher bei Belgrad wurden Nachts kunstgemäss die Nägel von den Schienen entfernt. Die Lokomotive des von Nisch kommen-

den Zuges entgleiste und wühlte sich in die Erde; doch verunglückte Niemand. Das Attentat galt dem Metropolitan Michael.

— Fürst Milan führt in Marienbad und Karlsbad die Madame Artemisia Kristitsch, schon vor der Scheidung seine Geliebte, auf Spaziergänge; sie ist die Gattin des serbischen Gesandten in Berlin.

Bulgarien.

— Die Pforte wird die europäischen Mächte einladen, entweder den Koburger anzuerkennen oder dann einen andern Fürsten zu wählen, nur damit keine Verwicklungen entstehen.

Griechenland.

— Der deutsche Kaiser will von Athen aus auch die Ausgrabungen von Olympia in Elis (Peloponnes) und andere klassische Orte und dann Konstantinopel besuchen.

Nordamerika.

— Im Jahre 1888 sind in den Vereinigten Staaten 7028 Meilen neue Eisenbahnen gebaut, so dass das Bahnnetz des ganzen Landes am 31. Dezember v. J. eine Ausdehnung von 156,081 Meilen hatte.

Ins Paraná.

Korrespondenz von Curitiba, Anfang October 1889.

Ein ziemlich ausgiebiger Ordensregen hat dieser Tage unsere Provinz heimgesucht. Zu Commandadores des Christusordens wurden ernannt: Barão de Guaraúna, Hypolito Alves de Araujo, Dr. Manoel Pedro, Joaquim Lacerda, Manoel Pacheco; — zu Offizieren des Rosenordens: Dr. Souza Leon, Antonio Bley, Tristão Cardoso, Augusto Ribas, Henrique Araujo, José Saldanha, Benedicto Enéas, J. Orlandini, Mathias Taborda, Prisciliano, Antonio Rosa Góes, Frederico Wirmond und Domingos Cunha; — zu Cavalieren des Rosenordens: Dr. Marcellino und Mariano de Lima; — zum Cavalier des Christusordens: Padre Manoel Geraldo. Unter diesen Glücklichen befinden sich zwei deutscher Abstammung: Hr. Antonio Bley, Juiz Municipal in Castro, und Frederico Wirmond, Fazendeiro. Beide sind geachtete Personen, deren Eltern noch als Kolonisten nach Lapa eingewandert sind. Diese beiden Dekorirten sprechen kein Wörtchen deutsch.

Hr. Domingos Cunha, der ebenfalls ausgezeichnet wurde, ist Deputirter des 2. Distrikts für die Assembléa Provincial. Er interpellirte vor Kurzem diese Versammlung, wie es denn komme, dass die Bahnverlängerung nicht Campo Largo, diese zukunftsreiche Stadt, miteinschliesse, und sagte u. a., dass von sämmtlichen Vertretern der Provinz weder der Senator Corrêa, noch der Präsident Alves Araujo, oder der Visconde de Nacar ihre Pflicht erfüllt hätten, sonst könnte der unverzeihliche Fehler, Campo Largo ohne Bahnverbindung zu lassen, nicht gemacht worden sein. Diese Unterlassungssünde werde sich hither rächen, weil die Kolonien um Campo Largo geradezu der Vernichtung preisgegeben seien. Wie recht der Interpellant hat, erweist S. José dos Pinhaes am Besten. Diese entwicklungs-fähige Stadt wurde ebenfalls von der Bahn ausgeschlossen, d. h. es ist wohl eine Station S. José vorhanden, allein von der Station nach der Stadt S. José sind noch 1 1/2 Legua und kein Weg, kein Steg führt nach derselben, ist also thatsächlich für Niemanden erreichbar. (?) Nach wie vor der Eröffnung der Bahnlinie geht die Dilligence täglich nach S. José. Die Kolonien um S. José herum wie die Stadt selbst haben mithin nicht den geringsten Nutzen von der Bahn. Hr. Cunha frug mit Recht, zu welchem Zweck denn eigentlich die Bahn verlängert werden soll und zu was man Kolonien anlege, wenn nicht auch gesorgt würde, dass denselben die modernsten und billigsten Kommunikationsmittel, wie die Eisenbahn, zugänglich gemacht würden? Herr Cunha hat sich zwar beim Volke beliebt gemacht durch dieses energische Auftreten, wohl aber nicht bei den Provinzpascha's, denn vor Kurzem verlangte er auch zu wissen, wie das Manco von 300 Contos in der Bankasse der Kirche entstanden und wo dieselben hingekommen seien. Dass die Antwort noch aussteht, dürfte kaum überraschen.

In Folge des Ablebens der Frau Baroneza do Tibagy, der Mutter des Provinzialpräsidenten, ist derselbe nach Palmeira abgereist und hat die Präsidentschaft dem 1. Vicepräsidenten Herrn Commandador Joaquim Alves übergeben. Dieser hat nun am 7. October ein Gesetz sanktionirt, welches von der Assembléa beschlossen wurde. Nach demselben sind zwei neue Lotterien bewilligt und zwar die erste von 300 Contos, eingetheilt in fünf Serien, zum Bau einer Kirche in Paraná. Die zweite von 200 Contos zum Bau einer Kirche, eines Friedhofes und eines Krankenhauses in Antonina. Abermals soll ein Reinertrag von einer halben Million vom Volke herausgeschwindelt werden. Die Lotterie zum Bau einer neuen Kirche in Curitiba muss recht verlockend sein, weil man gleich wieder zwei auf einmal bewilligt. Lassen sich denn die Gelder zu so nothwendigen Anlagen, wie ein Krankenhaus und ein Friedhof, wirklich nicht auf

eine legale Art zusammenbringen? Muss denn immer das arme Volk durch Lotterien ausgeplündert werden? — Die 3 procentige Provinzialsteuer brachte im Monat September 8:442\$813, gegen 5:542\$622 in 1888. — Herr Chichorro jun., der geistvolle Redakteur der „Republica“, giebt ein neues Buch heraus, welches unter den Brasilianern grosses Aufsehen erregen wird. Es führt den Titel „O Deus social“.

Der Herr Verfasser erklärt die Entstehung der Erde nach den bis heute bekannten Wissenschaften; die Entstehung Gottes resp. die Einbildung desselben; erklärt den Fetischismus, den Polytheismus, den Monotheismus etc. Er erklärt die Gottheit, wie sie das Christenthum vorstellt, für etwas Absurdes, Unmögliches. Das Werk mag vielleicht vor dem Richterstuhl der Kritik einen schweren Stand haben; allein der Vernunft und vor allem der Wahrheit ist durch dieses Buch ein grosser Dienst geleistet, was um so mehr anzuerkennen ist, als in der brasilianischen Literatur sehr wenig derartige bahnbrechende Werke anzutreffen sind. Wir wünschen diesem Werke aus voller Seele den besten Erfolg, auch in materieller Hinsicht, um so mehr als Herr Chichorro nicht besonders mit Glücksgütern gesegnet ist. — Die italienischen Kolonien in der Provinz haben zusammen 13 Kirchen und Kapellen und keine einzige reguläre Schule. Hier tritt wieder der Umstand deutlich zu Tage, dass bei allen gut gläubigen Völkern die Schule ganz Nebensache, die Kirche dagegen die Hauptsache ist. Der Präsident der Provinz hat vor einiger Zeit einem italienischen Geistlichen bei einem Kirchenfeste ganz unumwunden erklärt, dass es vor allem Anderen notwendig sei Schulen einzurichten; er sei gerne bereit, dafür zu wirken, dass diesen Schulen von Seiten der Regierung Unterstützung zu Theil werde. Oh aber bis heute in dieser Richtung ein Schritt gethan worden ist, dürfte sehr zweifelhaft sein. Zu was denn auch, lehrt doch die Kirche stets, dass der Mensch zu seinem Fortkommen Religion und Glauben haben müsse; leider ist in unserer heutigen Zeit das Gegentheil der Fall. Keiu Teufel fragt, ob man Religion habe, wohl aber, ob man etwas Tüchtiges gelernt hat und Fachkenntnisse besitzt. Also mehr gute und tüchtige Schulen und weniger Kirchen und Pfaffen. — Die neue projektirte Steuer scheint man abermals auf den Handel abwälzen zu wollen, denn der Präsident lud alle grösseren Firmen ein, um darüber zu konferiren, wie viel eigentlich die Steuerschraube angezogen werden könne. Etwas Definitives ist noch nicht bekannt geworden, aber höchst wahrscheinlich wird der Handel bluten müssen, welcher selbstverständlich wieder diese Steuer auf den Konsum schlägt. An die Landsteuer will man nicht heran. Die Herren Gesetzgeber scheuen sich davor, weil gerade sie am meisten davon betroffen werden könnten. — Infolge des anhaltenden Regens dürfte die Obsternte, wenigstens der Pflirsche und Pflaumen, eine äusserst geringe werden. Wein und Roggen sind vielversprechend, wenn, ja wenn nichts dazwischen kommt. Die Frühkartoffeln sind durch Frost vernichtet und die später gepflanzten sollen theilweise von dem vielen Regen gelitten haben. — Das Rindfleisch und Schweinefleisch steigt rapid im Preise. Die Herren Schlächter klagen über Viehmangel. Jedenfalls aber ist das Viehmonopol mehr daran Schuld als der Viehmangel, welcher nur den Grund abgeben soll wegen der Preissteigerung. Auch hier tritt abermals der unverzeihliche Fehler deutlich hervor, dass die Pedro I.-Bahn nicht gebaut wurde. Die Kolonien im Süden, ganz besonders Blumenau, würden sehr viel Fett, Speck, Butter und Fleisch hierher liefern können. Es geschieht dies wohl schon heute, allein in sehr geringem Umfange, da es ungeheuer schwieriger Transportes wegen kaum lohnend ist. Allein ehe den grossen Schiffsbesitzern durch Anlegung einer Eisenbahn Konkurrenz gemacht werden darf, eher sollen die Kolonien zu Grunde gehen. Das ist Staatsraison und unsere Staatslenker in Rio müssen doch wohl wissen, was den Grosskapitalisten noth thut; die Kolonien, die doch so schweres Geld gekostet und so manches Menschenleben gefordert, die können sehen, wie sie ihre Produkte absetzen. O Unverstand, dein Name ist Brasilien! Anstatt, dass der Staat Bahnen baut oder schon gebaute ankauft, ist das Umgekehrte der Fall: der Staat verkauft die Bahnen an Privatgesellschaften, damit besonders die Herren Engländer den hedeutenden Ueberschuss einheimen können. So lange die Kolonien nicht die bequemsten Verkehrswege haben, ist das ganze Kolonisiren sehr problematisch. — Der Ordensausbruch von dem ich Eingangs berichtete, hat bei Weitem nicht alle ordensüchtige Gimpel befriedigt, manche sind geradezu untröstlich dass sie übergangen wurden, und machen nun ihren gepressten Herzen Luft indem sie drohen, zu den Republikanern überzugehen. Diese Republik, die da in Aussicht steht, ist es wohl auch höchstwahrscheinlich gewesen, welche das vorige konservative wie das jetzige liberale Ministerium veranlasste, so verschwenderisch — man möchte sagen so en gros — mit den monarchischen Spielzeugen, als da sind Orden und Titel, herum zu werfen. Allein auch dieser überreichte Ordenssegen wird die Republik nicht hinterhalten; sie kommt so oder so. Ein Bacharelinho ist hier ganz ausser dem Häuschen gerathen, dass sein Knopfloch im Staatsfrack so ohne alle Auszeichnung geblieben ist. Er hatte so mit Bestimmtheit darauf gerechnet, dass ihm sogar eine poetische Ader gesprungen ist. Er hatte schon ein Lobgedicht fertig, das aber sofort den Flammen übergeben wurde. Er schaut jetzt allabendlich gegen den Himmel, wo so viele

Sterne blinken, ob nicht einer Platz in seinem hierfür reservirten Knopfloch nehmen will. Zum Troste gebe ich ihm eine kleine Poesie, sehr frei nach dem „wahren Jakob“:

„Die Sternlein blinken so golden
Herab vom Firmament,
Hier unten wandelt ein Bacharelinho,
Dess Herz in Sehnsucht brennt.
Ihr Sternlein, seufzte er, dort oben,
Wie seid ihr fern und klein,
Wenn eins von euch doch fele
Ins Knopfloch mir hinein!
O Bacharelinho mit leerem Knopfloch,
wie schön'd ist diese Welt,
Dass du netwegen nicht einmal
Ein Stern vom Himmel fällt!

Nun, es ist ja noch nicht aller Tage Abend, vielleicht wenn ein anderes Ministerium kommt, hat dieses ein Einsehen und giebt Allen ein Sternchen, die darnach ein Verlangen haben.

Notizen.

S. Paulo. Die Amortisationskasse gibt seit Montag neue 200\$000-Scheine 6. Estampa aus. — In der vorigen Woche sind vom Hygiene-Inspektor 148 Personen geimpft worden.

Ein trauriger Unglücksfall hat sich am letzten Sonnabend auf der Station Braz ereignet. Herr Francisco Joaquim da Costa Lima, Inhaber der Möbelfabrik Coutinho, Costa, Ferreira & Co., wollte dort auf der Station einige für ihn bestimmte Waggons Holz untersuchen. Während er auf einem der Wagen stand, kam eine Manövrmaschine auf demselben Geleise daher und setzte die Wagen in Bewegung, wobei er herab und so unglücklich zwischen 2 Wagen fiel, dass diese über seinen Körper hinweggingen und ihm sowohl beide Beine abführten, wie auch den Schädel spalteten. Schrecklich verstümmelt zog man die Leiche unter dem Wagen hervor.

Herr Costa Lima war etwa 40 Jahre alt und hinterlässt eine Wittwe mit zwei Kindern, von denen eins erst 3 Monate alt ist. Der Verunglückte war der Schwiegersonn unseres Landesmannes Herrn Jacob Friedrichs. Wir sprechen demselben und seiner Familie unsere innigste Theilnahme aus.

Der hekannte Akademiker Hollan de Lima, welchem im vorigen Jahre wegen Verweigerung des Eides der Bacharelsgrad nicht ertheilt wurde, ist hier angekommen und hat von neuem ein Gesuch um Verleihung dieses Grades bei der hiesigen Rechtsfakultät eingereicht.

Companhia Melhoramentos de S. Paulo. Da das projektirte Kapital von 1.000:000\$000 bedeutend überzeichnet ist, haben die Unternehmer beschlossen, dasselbe auf 1500 Contos zu erhöhen. — Der Schweizer Jacob Gsell, welcher seinen Kollegen Jürgens am letzten Freitag erschlagen hatte, ist in São Bernardo von dem dortigen Subdelegado Oscar Friedenreich verhaftet worden.

Infolge des vielen Geschreies, welches die hiesigen Zeitungen wegen der Pocken machten, hat der General Couto de Magalhães ein Offizio an den Hygiene-Inspektor gerichtet und denselben beauftragt, alle nöthigen Massregeln zu ergreifen, um eine Aushreitung dieser Krankheit in unserer Stadt zu verhüten. Der Inspektor hat dem Präsidenten darauf geantwortet, dass von den verschiedenen Pockenfällen, die hier vorgekommen, nur noch 3 Kranke in 2 Häusern existirten, und dass am 17. d. ein neuer Fall gemeldet worden sei. Angesichts der 4 Pockenkranken, die also in der ganzen Stadt, und 10, die im Lazareth existirten, könne man den Gesundheitszustand der Stadt keinen schlechten nennen. Um ein Weiterumsichgreifen der Krankheit zu hindern, seien die nöthigen hygienischen Massregeln getroffen.

Die Wahl eines Senators für die Provinz S. Paulo an Stelle des verstorbenen Conselheiro Rodrigo da Silva ist auf den 7. Dezember d. J. festgesetzt.

Im Hotel Albion starb in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag am Schlagfluss der Deutsche Carlos, welcher gerade die Nachtwache im Hotel hatte.

Ein nettes Fröchtchen. Im Distrikt Santa Ephigenia gingen 2 Italiener-Jungen am Sonnabend mit den Flinten ihrer resp. Väter auf Jagd. Einer derselben legte auf einen Aasgeier an und schoss diesen herunter. Sein Kamerad, der deshalb eifersüchtig wurde, nahm seine Flinte, legte auf den anderen an und gab ihm einen Schuss in den rechten Arm. Der Verwundete wurde in das Hospital, der andere Junge in die Cadêa abgeliefert.

Ein Angestellter der Bonds-Compagnie wurde am Sonntag, als er auf dem Trittbrett eines Bonds stand, von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Bond erfasst und auf die Erde geworfen. Er war sofort hesinnungslos und hatte gleichzeitig eine starke Verletzung am Kopf davongetragen.

Die Fiskale der Stadt machen im „Correio Paulistano“ hekannt, dass jede Verunreinigung der Strassen, Plätze, Ecken etc. mit 5\$000 bestraft werde. Ebenso wird Jeder, der Fruchtschalen, Unrath, Glas etc. auf die Strassen oder öffentlichen Plätze wirft, mit 5\$000 bestraft. Auch dürfen die Geschäftsleute nicht mehr wie früher Kisten, Karren etc. auf die Strasse stellen.

Im Hause No. 8 der Rua da Gloria wurde in der Latrina ein neugeborenes Kind gefunden. Dasselbe ist der Polizei überliefert, die weitere Nachforschungen in der Sache anstellt.

Die liberale Partei hat für die nächste Wahl eines Senators folgende Kandidaten aufgestellt: Conselheiro Antonio Moreira de Barros, Conde do Pinhal, Conselheiro Bernardo Gavião.

Die Companhia Lyrica des Empresario Muzella wird heute hier eintreffen, um 8 Auführungen zu geben, nämlich Lo Schiavo, Othello, Aida und die Hugenotten. Die letztere Oper ist anstatt des Guarany eingeschoben.

Das gestern Abend stattgehabte Concert des Club Mendelssohn im Salon des Theaters S. José war sehr gut besucht und waren ausser zahlreichen deutschen Familien auch viele Brasilianer vertreten. Der gefeierte Campinenser Componist Carlos Gomes war ebenfalls der Einladung gefolgt; er verblieb bis zum Schluss des Concerts und verfolgte die einzelnen Pièces mit sichtbarem Interesse. Ueber das Concert selbst wollen wir bemerken, dass es in allen Theilen vortrefflich durchgeführt wurde, wie dies bei den mitwirkenden vorzüglichen Kräften auch nicht anders zu erwarten war. Leider hatten zwei Pièces, Arien aus „Rigoletto“ und „Wilhelm Tell“, wegen Unpässlichkeit der Frau Zulmira Machado ausfallen müssen; dagegen fanden wir Hrn. Vettorazzo mit seinem Baryton frisch auf dem Posten; er sang eine Romanze von Gounod und den „Canto d'Exilio“ von Giraudon und erntete reichen Beifall. Auch das Streichquartett (Hh. Bastiani, J. Leal, E. da Silva und A. Leal) sowie der Pianist Levy waren auf ihrer Höhe und spendete ihnen das Publikum enthusiastischen Applaus, namentlich bei dem Trio I von Mendelssohn (für Piano, Violine und Cello), Reverie von A. Levy und den Variationen für Streichquartett von Bolzoni.

Die vom Club Mendelssohn gesungenen Chöre, „Ritters Abschied“, „Mailed“, „Sängermarsch“, sowie die Serenade von Storch mit Quintettbegleitung zeigten, dass der Verein gut geschult ist und unter der geübten Leitung seines neuen Dirigenten Barreira es sich angelegen sein lässt, in der edlen Sangeskunst vorwärts zu schreiten. Guten Effekt erzielte auch der Reichardt'sche Chor mit Tenor-Solo „Das Bild der Rose“ (Tenor Hr. Brack). Wenn wir zum Schluss noch einen Wunsch ausdrücken dürfen, so wäre es dieser, dass der fleissige Verein Mendelssohn bei einem nächsten Concert (von dem wir hoffen, dass es nicht zu lange auf sich warten lassen werde) auch einige Damen zur Mitwirkung veranlassen möchte. Der hekannte „gemischte Chor“, der s. Z. bei der Stradella-Aufführung so Prächtiges leistete, würde durch sein Wiederauftreten einem allseitig gehegten Verlangen entsprechen und dürfte des besten Erfolges sicher sein.

Campinas. Unsern alten Freund und Landsmann Herrn Martin Merbach hat, während er noch um seine vor 14 Tagen heimgegangene Tochter trauert, ein neuer schwerer Verlust durch den gestern erfolgten Tod seines 17-jährigen Sohnes Friedrich getroffen. Wir versichern Herrn Merbach und seine Familie unserer innigsten Theilnahme an dem ihnen widerfahrenen harten Schlage, der zwei ihrer lieben Angehörigen in so kurzer Zeit ans ihrer Mitte gerissen hat.

Ribeirão Preto. Für den Bau eines Schulgebäudes auf der dortigen Regierungskolonie ist ein Kredit von 4:850\$000 eröffnet.

An diesem Platze lebt ein gewisser José Manoel de Sampaio, welcher schon das hohe Alter von 119 Jahren erreicht hat. Derselbe verheirathete sich vor 70 Jahren und besitzt eine grosse Zahl von Enkeln und Enkelkinder. Trotz seines Alters ist er noch vollkommen rüstig und besorgt sein Geschäft, den Viehhandel.

Amparo. Die Frau eines Kolonisten brachte in letzter Woche Drillinge zur Welt, alle 3 Mädchen, von denen eines sofort nach der Geburt starb, während die Geschwister sich wohl befinden.

In einem Extrazug reisten von Campinas am Sonntag circa 800 Personen nach Amparo, um der Ueberreichung des Diploms an den Deputirten Joaquim Pinto da Silveira Cintra beizuwohnen. Auch von Mogy-mirim kam ein mit Passagieren gefüllter Zug an. Die Ueberreichung geschah im Municipalpalast durch den Barão de Ataliba Nogueira. Das Fest verlief unter grossem Enthusiasmus.

Mogy-Guassú. Vor etwa einem Monate verweigerte der dortige Vikar dem Joaquim Miranda de Magalhães die Taufe, weil einer der Pathen kein guter Christ sei. Magalhães hat sich inzwischen deshalb an den Bischof gewandt, welcher dann anordnete, die Taufe in Mogy-mirim von einem andern Geistlichen vornehmen zu lassen.

Piracicaba. Die Arbeiten der dortigen Companhia de Luz Electrica werden am 27. d. beginnen.

Der Bragantina-Bahn ist von der Regierung der Betrag von 47:716\$000 für Zinsen des ersten Semesters d. J. angewiesen.

In Casa Branca soll eine meteorologische Station errichtet werden.

Taubaté. Die Gläubiger der Gascompagnie haben die forcirte Liquidation dieser Gesellschaft beschlossen und eine Kommission aus drei Gläubigern gewählt, welche die Bücher und Papiere der Compagnie zu untersuchen hat.

Eine Engleisung fand am Sonntag auf der Mogyana-Bahn unweit der Station Cravinhos statt, da ein Ochse dem von Campinas kommenden Zuge nicht auswich. Die Lokomotive wurde stark beschädigt, dagegen kamen die Passagiere mit dem blossen Schrecken davon.

Auf der Station Cravinhos sind die beiden Verbrecher Francisco Caetano und sein Sohn João Caetano, die s. Z. den Cezar de Castro ermordet hatten, abgefasst. Bei ihrer Festnahme wehrten sie sich hartnäckig gegen die Polizisten. Mit dem Jüngeren, João Caetano, hatte der Tenente Faria Leite einen Ringkampf zu bestehen und entging mit knapper Noth der Gefahr, sein Leben zu verlieren. João Caetano starb infolge erhaltener Wunden.

Rio Claro. Der Schwede André Joh. Julius Ohrström beabsichtigt sich mit Fräulein Ella Rita Lindsey zu verheirathen.

Cunha. In dieser Stadt hatte man im September 38 Geburten, 9 Trauungen und 12 Sterbefälle.

Santos. In der Santa Casa feierte gestern eine der Wärterinnen ihren 105ten Geburtstag.

Zinsgarantien für Zuckerfabriken. Die Regierung hat für die Errichtung von Zuckerfabriken eine Zinsgarantie von 13,950:000\$000 gewährt. Davon sind für die Provinz S. Paulo 1,650:000\$000 bestimmt und zwar für: Lorena 700:000\$000 Capivary 550:000\$000 Porto Feliz 400:000\$000

Odontine. Wir verweisen unsere werthen Leser auf die an anderer Stelle dieses Blattes befindliche Annonce der Herren A. Frederico Schulze & Co., welche hier das Generaldepôt der Zahnpasta „Odontine“ haben. Schon früher hatten wir Gelegenheit, uns von der Güte dieser Zahnpasta und der geschmackvollen, eleganten Aufmachung zu überzeugen und können das Fabrikat unseres Landmannes, Herrn Dr. H. Riedel, Jedem empfehlen.

Landwirthschaftliche Bank. Eine Anzahl bedeutender Kapitalisten, darunter auch Herr Dr. Martino Prado Junior, beabsichtigen die Gründung einer Bank für Kolonisation und agrikole Zwecke, um auf diese Weise die Kolonisation und Industrie der Provinz São Paulo zu heben.

Rio de Janeiro. Die Regierung hat für die mit dem Bremer Dampfer „Kronprinz Friedr. Wilhelm“ am 24. Juni angekommenen Einwanderer den Betrag von 789 Pfund 15 Schill. bezahlt. — Der Companhia Nacional de Navegação a vapor ist die Summe von 28:190\$000 als Subvention für die im August und September nach den Provinzen Pará, Ceará, Rio Grande do Norte und Parahyba gemachten Fahrten ausbezahlt worden.

An Bord der englischen Bark „Warsow“ starb ein Matrose, welcher eine ganze Flasche Schnaps auf einen Zug leerte. Ein anderer, der sein Beispiel nachahmen wollte, erkrankte und ist in das Hospital geschafft worden.

Die Polizei fahndet auf den Angestellten eines Hauses, der mit circa 7:000\$ verschwunden ist. Man vermuthet, dass er nach S. Paulo gereist sei.

Der Urheber des kürzlich gemeldeten bedeutenden Diebstahls im Hause einer Französin, Rua do Lavradio 75, ist in der Person eines Brasilianers, Namens Felix, verhaftet worden.

Für das Ministerium des Auswärtigen ist ein Nachtragskredit von 124:531\$484 zur Deckung aussergewöhnlicher Spesen bewilligt.

Bei dem Thesouro in London ist ein Kredit von 20,250 Pfund Sterling zum Ankauf von Materialien für den Staatstelegraphen eröffnet.

Ebenso ist die Delegacia des obigen Thesouro autorisirt, der Companhia Estrada de Ferro do Recife ao S. Francisco die Summe von 14,000 Pfund Sterling für verfallene Zinsen zu zahlen.

Dem Juiz de direito des 4. Distriktes sind vom Polizeidelegado die Akten über die Untersuchung der am 29. Juni vorgekommenen Vergiftung von zwei Kindern zugestellt. Wie wir s. Z. berichteten, waren diese kurze Zeit nach Genusse eines Mingau von Ararat an den Symptomen einer Vergiftung gestorben. Aus dem Polizeibericht ergibt sich, dass durch die Untersuchung der wieder ausgegrabenen Leichen die Vergiftung durch Arsenik festgestellt wurde. Dieses hatte sich in nicht unerheblicher Quantität in dem Ararat befunden, wie auch der im Hause der Verstorbenen noch vorhandene gewesene Rest des Ararats bewies. Bei Nachforschung in der Venda, wo dasselbe gekauft war, ergab sich, dass auch dort der ganze Araratvorrath arsenikhaltig war. Der Vendist hatte diesen nämlich in einem Glasbehälter aufbewahrt, der früher mit Erdbeerkonserven gefüllt gewesen war, und die letzteren meistens Arsenik enthalten haben. Eine absichtliche Vergiftung durch den Vendisten, der im übrigen die Familie, in welcher das Unglück passirte, gar nicht weiter kannte, liegt nach Ansicht des Delegados nicht vor.

Ein Selbstmordversuch wurde am Donnerstag von dem Portugiesen José Antonio da Silva gemacht, indem er 2 Revolverkugeln gegen seine Stirn ahfeuerte. Die letztere aber scheint sehr hart gewesen zu sein.

Die Gesamtannahmen der Alfandega von Rio waren in den ersten 9 Monaten

Table with columns for years (1889, 1888) and categories (Import, Hafengebühren, Export, andre Einnahmen, Zusammen) with corresponding monetary values.

In der Rua de Catumby N. 54 machte eine Frau ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Das Motiv zu dieser That war ein unheilbares Leiden, das sie schon lange Jahre gehabt.

Die Miethen der Gebäude, welche für öffentliche Schulen in der Stadt Rio de Janeiro benutzt werden, betragen im verflossenen Monate 10:985\$192.

Den Titel eines Visconde sollen der Barão de Alto-Mearim und die Conselheiros Mayrink und Motta Machado erhalten.

Nach dem „Jornal do Commercio“ wird Dr. Manoel Joaquim de Lemos zum Präsidenten der Provinz Sergipe ernannt werden.

Der Barão de Paracipacaba hat seine Entlassung von dem Posten als Generaldirektor des Thesouro Nacional erbeten und wird durch den Conselheiro Manoel Pinto de Souza Dantas Filho ersetzt werden.

Den Wittwen des Visconde do Rio Branco und des Senators Carrão soll vom Staate eine Pension gewährt werden.

Barbacena. In die Wählerliste sind hier auch 2 Damen eingetragen worden.

Die September-Einnahmen der Carangola-Bahn betragen 38:748\$980.

Petropolis. Die Deutsche Maria Holog, welche dort bei ihren Eltern wohnte, wurde eines Tages von einem Soldaten, Namens Vieira, entführt und nach Sapopemba zu dessen Mutter gebracht, um dort einige Tage später Hochzeit mit ihr zu machen. Ehe es jedoch zu dem letzteren Schritt kam, hatte ein anderer Soldat sich in das Mädchen leidenschaftlich verliebt und ging zu einem bekannten Barbier mit der Bitte, ihm die Papiere für seine Heirath mit der Deutschen zu besorgen. Den Barbier aber beschlichen jetzt auch zarte Gefühle für diese, und er wiederum entführte das Mädchen nach Rio. Dort aber wurden die beiden auf Veranlassung der Eltern der Holog von den Polizeidelegado geführt, wo die Maria ihren 3 Liebhabern in die Arme fallen konnte, denn auch die ersten zwei hatte die Polizei zu diesem Rendez-vous eingeladen.

— Der Visconde de Mauá, Ireneu Evangelista de Souza, ist hier gestorben.

In Cataguazes (Minas) starb Frau Isabel Fox, eine Tochter des früheren Uhrmachers in S. Paulo, Henrique Fox.

Der „Goyaz“ berichtet, dass auf dem Wege von Corumbá nach Formosa eine sehr reiche Goldader entdeckt sei.

Die Regierung der Provinz Minas Geraes hat einen Kontrakt für den Bau der Parapetbahn unterzeichnet. Das Kapital der Gesellschaft ist 7.500.000\$.

— Die Provinz Minas Geraes sendet in die Assembléa Geral 2 Republikaner, nämlich für den 7. und 8. Distrikt.

Im Alter von 120 Jahren starb in Leopoldina (Minas Geraes) Frau Sebastiana Gomes. Dieselbe war einige Jahre fast vollständig blind, hatte ihre Augenlicht aber soweit wieder erhalten, dass sie selbst Arbeiten mit der Nadel machen konnte.

Die „Gazeta da Bahia“ berichtet, dass am 5. d. eine Fazenda bei der Villa Urubú von einer Abtheilung Soldaten, die unter dem Kommando eines Kadetten dort eindringen, in Beschlag genommen und total zerstört wurde. Alsdann marschirten die Soldaten nach der Villa Urubú und steckten dort einige Häuser in Brand. Das Feuer nahm schnell grosse Ausdehnung an, und in kurzer Zeit waren 277 Häuser abgebrannt und über 1200 Personen obdachlos. Mehr als 50 Personen sollen dabei um das Leben gekommen sein.

In Maceió, Provinz Alagoas, sollen die Pocken grassiren und viele Opfer fordern.

Die Kirche von Santa Rita, Provinz Pernambuco, ist am letzten Freitag durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Die Alfandega von Amazonas hatte im August eine Einnahme von 104.403\$454, die dortige Recebedoria provincial eine solche von 63.586\$345 und die Post 1.927\$568.

Neueste Nachrichten.

Paris, 20. Die Zahl der Personen, welche bis jetzt die Ausstellung besucht haben, hat schon die Höhe von 26 Millionen erreicht.

— Die Sitzungen der neuen Deputirtenkammer werden am 12. November beginnen.

London, 20. In einigen Tagen wird der General Boulanger von Jersey nach Brindisi reisen und von dort nach Paris, um sich daselbst einem neuen Prozess zu unterwerfen.

— In einem Kohlenbergwerk bei Longtown ist eine Wand eingestürzt und hat 59 Arbeiter begraben.

— Ein russisches Journal behauptet, dass zwischen Deutschland und Russland gegenwärtig recht freundschaftliche Beziehungen beständen und Fürst Bismarck entschlossen sei, den Frieden aufrecht zu halten.

— Die Verhandlungen wegen Verkaufs der Leopoldina-Bahn sind ihrem Abschluss nahe. Der Kaufkontrakt wird demnächst unterzeichnet werden.

Berlin, 18. Der Kaiser Wilhelm ist nach Athen abgereist. Die Kaiserin und Prinz Heinrich werden in Mailand erwartet und von da die Reise mit ihm gemeinsam machen.

— 20. Der Kaiser Wilhelm hat an die Municipalität dieser Stadt ein Schreiben gerichtet, in dem er den Bürgern der Stadt öffentlich seinen Dank für den brillanten Empfang ausspricht, welcher von diesen dem Zaren bereitet wurde.

— 21. Die Regierung hat eine aus den bekanntesten Kreisen bestehende Kommission beauftragt, einen Plan für den Bau eines Kanals einzurichten, der Berlin mit der Ostsee verbindet soll.

Lissabon, 19. Der König von Portugal ist heute gestorben.

— Der Prinz D. Carlos hat die Regierung übernommen und seinen Eid geleistet.

— Der Herzog von Aosta wird hier heute erwartet.

— 20. Heute haben die allgemeinen Wahlen für das Parlament stattgefunden.

New-York, 18. Zwischen unserer Regierung und der von Canada sind die Beziehungen recht kühl geworden, da die letztere sich geweigert hat, das Fischerei-Patent zu erneuern.

— 20. Im Jahre 1892 soll hier eine Weltausstellung stattfinden.

— General Hippolyte ist zum Präsidenten der Republik Haiti gewählt.

Wien, 20. Die „Nowaje Wrerija“ in St. Petersburg beschuldigt Oesterreich, der hauptsächlichste Urheber aller politischen Intrigen gegen den Fürsten Ferdinand von Bulgarien zu sein.

Buenos Aires, 19. In der Banco Mercantil de la Plata ist ein Diebstahl von 150.000 Pesos entdeckt. Einige der Diebe sind schon gefasst.

— Auf einer Eisenbahn in der Provinz San Luiz ist ein furchtbares Unglück passiert, dem viele Menschen zum Opfer gefallen sind.

— Die Angestellten der Südbahn haben die Arbeit eingestellt.

— Goldkurs 205 %.

— 21. Die Andenketten ist mit Schnee bedeckt, und der Verkehr dadurch unterbrochen.

— Die argentinische Regierung wird in Europa 3 Panzerschiffe, 3 Kreuzer, 2 Corvetten und 17 Torpedoboote bestellen.

Rom, 20. Der Papst hat 2000 französische Pilger empfangen.

Rio, 22. Die kaiserliche Familie hat wegen des Todes des Königs D. Luiz I. für zwei Monate Trauer angelegt.

— Die Königin-Regentin von Spanien und der Herzog von Montpensier sind in Portugal bei den Begräbnissfeierlichkeiten anwesend.

An unsere werthen Abonnenten in Araras!

Wir haben Herrn Louis Graf in Araras zum Vertreter unseres Blattes für dort und Umgegend ernannt und ersuchen unsere dortigen verehrten Leser sich wegen Bestellungen der Zeitung, Zahlung von Abonnement Beträgen, Aufgabe von Inseraten, Bestellung deutscher Zeitschriften und Bücher gefälligst an Herrn Graf wenden zu wollen.

Familien-Nachrichten etc.

Getraut:

In Joinville. Hugo Delltsch mit Dorothea Schlemm. — Wilhelm Ladewig mit Carolina Wilhelmina Christina Jarchow. — Karl Ferdinand Friedrich Wilhelm Schultz mit Karoline Friederike Sophie Rleek. — Friedr. Wilhelm Nielson mit Agnes Thekla Luise Voss. — Friedr. Karl August Schöbckel mit Anna Auguste Wilhelmine Seefeld.

Beerdigt:

In Joinville. Josef Maler, Serrastr., 41 J. — Wilhelmine Fock, Anverlobte des Landw. Wilhelm Schröder, Serrastr., 40 J. — Wittve Anna Dorothea Hoff, geb. Abel, 78 J.

Post in S. Paulo.

Vom 15. u. 16. Okt. Adolpho Carlos Lindenberd, Albert Schmidt, Carlos Engelhard, Rodolpho H. Richter, Stephan Relche, Theodor Müller.

Cartas estrangeiras:

Vom 15. u. 16. Okt. Ewald Nissen.

Evangelischer Gottesdienst.

1. Novbr. „ Ribeirão bei Campinas.

3. „ „ Friedburg „ „

Briefkasten

Wir erhielten von HH.: P. Bachmann 13\$000, Franz Jacobs (durch HH. G. Christoffel & Co.) 10\$000. Brief abgedandt an Hrn. A. Legutke. Briefe flogen in der Exped. d. Bl. für: Estevão Ritter, Henry Schwarz, Franz Fuchs, Bertha Seefeldt, Rud. Gressler, Martha Koop, Fritz Maiz Consul General de Suisse, Heinrich Schneider, Mynherr van der Vaede, Martha Braun, João Bapt. Schmidt, Franz Wrede.

Salat. Wir lesen in einem deutschen Tauschblatt: „Esst Salat! Esst grüne Gemüse! Esst Rettig u. s. w., die Ihr nicht nach Marienbad, Kissingen, Ems etc. fahren, keine Badekur durchmachen könnt! Junges Gemüse, besonders Salat. Staudensalat, sind nicht nur sehr nahrhaft, geben Fleischansatz und Kraft, sondern sie reinigen das Blut. Die Landwirthe wissen dies längst; sie sehen, wie bei der Grünfütterung des Viehes dieses sich reinigt, darnach aber schön rund und glatt wird und auf das beste gedeiht. Wie dort im Thierkörper, so bei uns in unserem Körper. Und ihr Hausfrauen, welche ihr das erfrischende Grün, den saftigen Salat zurecht macht und aufischt, erhaltet in ihm die stärkenden Kräfte und Säfte! Zerpuft ihr die Salatköpfe, schneidet ihr die Blätter und Herzstückchen in den Eimer, in die Schüssel zum Waschen und Reinigen, so ist das beste des Salates dahin und schwimmt im Wasser und kommt auf den Dung, statt in den Leib. Die Salatköpfe müssen ganz, ungerupft, gewaschen und kurz vor dem Essen zerlegt und angemacht werden, damit alle Säfte in der Essschüssel bleiben. Und dann für den Mann nicht 5 — 6 Blättchen, sondern zwei Köpfe auf den Tag, Mittags und Abends, und ihr sollt einmal sehen, wie rosig und blühend die Wangen werden! Versucht's nur einmal! Lasst euch Abends eine Schüssel Salat und dazu Spiegeleier machen, ihr werdet sehen, wie gut es euch bekommt. Aber 6 — 8 Wochen lang. Ein Bad nützt nichts, mehrere hinter einander schaffen. Im Fleischsaft giebt v. Liebig 2,96% lösliches Albumin (Eiweiss) an, der Feldsalat hat 2,09% Stickstoffgehalt, der Staudensalat 1,41%. — Frauen, Mädchen, Stubenhocker, Kinder, Isegrimme u. s. w. — esst Salat! — esst Salat!“

Ein Glückswechsel. Aus London wird berichtet: In Kingsthorpe, einer Vorstadt von Northampton, lebte bis vor Kurzem ein armer Gipsarbeiter Namens John James Pearce. So gross war seine Armuth, trotz seiner musterhaften Lebensweise, dass seine Frau aus schierer Verzweiflung ihrem Leben ein Ende machte, und da übersiedelte der kinderlose Gatte nach Kettering, in derselben Grafschaft, um seinen Kummer zu vergessen und vielleicht um eher Arbeit zu finden. Am letzten Sonntag sass der ehrliche John James in der Küche seiner ebenfalls armen Quartiergeberin und las sein Wochenblatt. Da fallen seine Augen auf ein kurzes „Vermischtes“, welchem zufolge ein kürzlich in Sidney in Australien verstorbenen Geistlicher seinem Verwandten Namens Pearce in England die Summe von 1,400,000 Pfund Sterling hinterlassen habe. „Das bin ja ich! Das war ja mein Onkel! Das Geld gehört mir!“ rief er freudig aus. Man glaubte ihm zuerst nicht, aber seitdem genügt zwei Tage, seine Identität mit dem Erben festzustellen. Die Londoner Agenten des Rechtsanwalts des verstorbenen Millionärs haben Pearce bereits in die Lage versetzt, in kürzester Frist die Reise nach Australien anzutreten, um sich dort in seine herrliche Erbschaft zu installieren.

Durch die Blume. Gast: „Herr Wirth! Bitte, nehmen Sie den Hasenbraten zurück und geben Sie mir etwas anderes!“ — Wirth (gekränkt): „Mein Herr! Ist der Hasenbraten etwa schlecht?“ — Gast: „Er ist ganz vorzüglich zubereitet, aber ich esse nur Vegetarianerhasen!“ — Wirth: „Wie soll ich das verstehen?“ — Gast: „Ich esse nur Hasen, die sich von Kohl nähren! Dieser Schlingel aber hier, der hat — Mäuse gefressen!“

Ein fataler Irrthum ist einer anhaltischen Buchdruckerfirma passiert. Zur Vermählungsfeier des erbrinlichen Paares hatten die Herren Chefs eine kostbare Adresse anfertigen und die Aufschrift auf dem Umschlag von einem tüchtigen Kalligraphen herstellen lassen. Wer aber beschrieb das Entsetzen besagter Firma, als die werthvolle Sendung uneröffnet, nur mit dem Bemerk: „Adressat verstorben“ an die Firma zurückkam! Man hatte die Sendung in unbegreiflicher Zerstretheit an S. Hoheit den verstorbenen Erbprinzen Leopold von Anhalt adressiert.

Unglaubliche Anstrengungen. Ein uns zugehendes Arbeiterblatt schreibt: Was so ein armer Kaiser für sein Lumpengehalt von 15 Millionen Mark Alles leisten muss, davon macht sich ein gewöhnlicher Sterblicher gar keine Vorstellung. Zum Glück gibt es jedoch noch gute Seelen, die es sich zur Pflicht machen, der „schloffen steuerpflichtigen Masse“ ganz unverdiente Aufklärung darüber zukommen zu lassen, wie ihr von Gottes Gnaden ihnen zuertheilter Herrscher sich für das Wohl seiner Unterthanen plagt. Solch einem dienst-eifrigen Geist gibt die Anwesenheit Kaiser Wilhelms in Hannover — beiläufig erst die 37. Reise seit der Thronbesteigung! — Anlass zu folgendem Panegyrikus in der „Kölnischen Zeitung“, dem die „Norddeutsche Allgemeine“ und der ganze übrige Reptilienross natürlich pflichtgemäss sofort die weiteste Verbreitung gesichert hat:

„Unser Kaiser nimmt seine Herrscherpflichten ausserordentlich ernst; wenn es erlaubt ist so zu sagen: „der Dienst geht ihm über Alles“. Eine seiner schwersten und verantwortlichsten Pflichten wird es über kurz oder lang sein, die Millionen von Streitern, welche er im nächsten Kriege auf die Beine bringen muss, hinauszuführen, so Gott will, zum Siege und zum Ruhme des deutschen Vaterlandes. Und da will und wird der Kaiser selbst Führer und Leiter sein, und deshalb lernt und studirt er unablässig und benützt jede Gelegenheit, um sich zu vervollkommen. Da wird den fürstlichen und sonstigen Zuschauern kein prächtiges, sorgfältig vorbereitetes militärisches Paradestück vorgeführt; so weit als möglich wird Alles erstens Verhältnissen angemessen. Welchen Anstrengungen sich dabei der Kaiser unterzieht, das ist schier ungläublich; sie sind weit grösser, als sie im Kriege sein würden, wo keine schweren Repräsentationspflichten an den Feldherrn heratreten. Man vergegenwärtige sich nur gestern und heute: gestern früh Vorträge, dann Gesangauführung des hiesigen Domchors, Empfang der Abordnung der Universität Göttingen, Feldgottesdienst, Vorträge, Audienzen, kurze Pause, Pferderennen, Prunkmahl der Provinzialvorstände, Theatervorstellung, und das Alles in ununterbrochener Reihenfolge. Gegen 11 Uhr kehrte der Kaiser aus dem Theater zurück, und nun erst fand er die Generalidee für das heutige Mandvör und musste in der Nacht noch die Dispositionen treffen und dieselben seinen Unterführern mittheilen lassen. In aller Herrgottsfröhe ging es dann schon wieder hinaus. Und als die Spitzen der Nordpartei bald nach 9 Uhr mit den ersten Reitern des Feindes drei Kilometer westlich Sprunge zusammenstiessen, da hatte der Kaiser schon fünfunddreissig Kilometer im Sattel zurückgelegt, nachdem er bis zum Sammelplatze der Kavalleriedivision gefahren war und in Linden den feierlichen Empfang der Bürgerschaft entgegengenommen hatte.“

Ist das nicht eine wahre, „wenn es erlaubt ist, so zu sagen“, um den byzantinschen Stil des Dienst-eifrigen beizubehalten, P f e r d e a r b e i t ? Gesangauführung, Empfang einer Anwedelungs-Deputation, Pferderennen, Feldpredigt-Anhören, Prunkmahl, Theatervorstellung — wahrhaftig, solch ein Regent ist ein bejammerswerthes Geschöpf. Wie glücklich ist doch der schlesische, sächsische, rheinische Weber, der kein Prunkmahl einzunehmen braucht, wie beneidenswerth der Maschinenbauer, Tischler, Schuster, der sein Nichtsthun am Schraubstock, an der Hobelbank, auf dem Schusterschemel nicht durch die fürchterliche Arbeit des Zuschauens bei einem Pferderennen zu unterbrechen braucht. Und welchem Bergarbeiter muthet man zu, seine fröhliche Unterhaltung des Kohlenschürfens durch Besuch einer Theatervorstellung zu unterbrechen! Um ausser dem Anhören von Vorträgen seiner Räte und der Beschäftigung mit seinem Steckenpferd, Kriegsspiel, sich noch solchen Strapazen zu unterziehen, dazu muss man eben ein Kaiser sein, der seine Aufgabe „ausserordentlich ernst nimmt“. Nun, hoffentlich nehmen es sich die beglückten Unterthanen so Herzen und bewilligen ihm nächstens eine frische Lohnerhöhung. Sind ja doch die Lebensmittelpreise noch immer im Steigen begriffen, für welch wohlthätige Wirkung der „Fürsorge für den armen Mann“ allein ihm ein Extradank der Nation gebührt.

Ist's nicht so, Manu der Arbeit? Schnür' den Schmachtriemen enger und schreie Hurrah! Du bist der glücklichste aller Erdenbewohner!

Uran, Grossmutter, Mutter und Kind. Einer in München lebenden siebenundachtzigjährigen Dame wurde dieser Tage von ihrer auswärtig verheirateten Enkelin ein Stückchen Stoff von einem Kleid zugesendet, welches die alte Frau vor 53 Jahren von ihrem Mann als Festgeschenk erhalten und später für ihre älteste Tochter zurechtgerichtet hatte, die es wieder nach längerem Tragen ihrer Aeltesten gab. Jetzt, nach mehr als einem halben Jahrhundert, wird es von dieser Enkelin nochmals als Festkleid für die Urenkelin verwendet. Gewiss ein Unikum, dass ein Kleid von vier Generationen getragen wurde, dass sämtliche Trägerinnen des Kleides am Leben sind und dass der dauerhafte Stoff, Dank der launischen Mode, wieder vollständig modern geworden ist.

Hafenverkehr in Santos. Erwartete Dampfer: Brazil, von Geaua, d. 23. Fortunata R., vom Laplata, d. 23. Bessel, von Liverpool, d. 24., ladet f. New-York. Victoria, von den Südhäfen, d. 25. Rio de Janeiro, von Rio, d. 25. Trent, vom Laplata, d. 27. Frankfurt, vom Laplata, d. 29. Bearn, vom Laplata, d. 30. Ohio, von Bremen, d. 30.

Abgehende Dampfer: Ville de Ceará, nach Havre, d. 24. Victoria, nach Rio, d. 25. Rio de Janeiro, am 25. d., Mittags, nach: Paranaguá, Antonina, São Francisco, Des-terro, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo.

Brazil, nach Geaua, d. 26. Trent, nach Southampton, d. 30. Frankfurt, nach Bremen, d. 31. Bearn, nach Marseille, Geaua, Neapel, d. 31.

Wechselcours am 22. October. (English Bank of Rio de Janeiro in S. Paulo.) London 90 Tage 27 1/2 d. Paris do. 349 rs. Hamburg do. 429 rs. 1 l fund Sterling 8\$950

Kaffee. Santos, den 21. October. Wochen-Bericht von Julio Conceição & Comp. Café superior (escolhido) 5\$700 pr. 10 Ko. „ bom „ 5\$300—5\$500 „ „ regular „ 4\$800—5\$200 „ „ ordinario „ 4\$200—4\$900 „ „ escolha „ 3\$200—3\$900 „

Zacherl'sche Brauerei, München.

Zacherl-Bräu, dieses appetiterregende und magenstärkende Bier ist zu haben: Botequim da Estação da Luz. Hotel Albion. Confeitaria Adolfo Nagel. do. Theodoro Cordas & Cia. Grande Hotel Paulista. Hotel Berlin, Rua da Boa Vista 44. A. Tietzmann, Rua Bom Retiro 9. Zubler Wwe., Rua do Triumpho. Oscar Wienke, Rua dos Bambús. Jacob Friedrichs, Jardim. Morbach, Rua do Triumpho. Francisco Nemitz, Villa Mariauna. Zellner, Santo Amaro. E. Bogusch, Club Lyra, Grande Hotel da França. Club Germania. J. Abraham, Rua de Santa Epigenia. Carlos Schorch Junior, im Deposito Normal. sowie im Deposito:

Rua da Boa Vista, em baixo do Grande Hotel Paulista Constantino Richter & Co.

Soeben angekommen: Frische Holl. Vollhäringe

in grossen Fässern und verkaufe loose à Dtzd. 1\$5000. Fromm & Klausner.

Ehrenerklärung.

Ich erkläre hiermit das über die Herren Wilhelm Döring im Bairro do Pires und Heinrich Steckelberg in Funil von mir verbreitete Gerücht in Bezug auf ihren Fubáhandel als unwahr und nehme daher meine Aeusserung zurück. Franz Büll.

PIRACICABA.

JERONYMO LOPES in Piracicaba erlaubt sich, den verehrten Geschäftsleuten von São Paulo und in der Provinz anzuzeigen, dass er den Verkauf ihm konsignirter Waaren in öffentlicher Auktion, sowie auch Einkassirungen und Liquidationen an jedem von einer Bahn berührten Platze übernimmt. Infolge langjähriger Praxis und im Besitz der erforderlichen Fähigkeiten ist derselbe im Stande, irgend welche kaufmännischen Kommissionen auszuführen, und wird es sich besonders angelegen sein lassen, Jeden, der ihn mit Geschäften beauftragt, prompt und gut zu bedienen. Comptoir und Wohnung: Rua do Commercio 24. PIRACICABA.

Danksagung. Die Familie Merbach theilt allen Freunden und Verwandten mit, dass des Schicksals Hand sie wiederholt schwer getroffen: Unser geliebter Sohn und Bruder Friedrich Merbach ist heute seiner vorangegangenen Schwester Helene zur ewigen Ruhe nachgefolgt. Unseren herzlichsten Dank allen Freunden für freundliche Theilnahme und Hilfe. Campinas, 22. October 1889. Martin Merbach und Familie.

Angekommen!! Eine neue Sendung Kinderwagen mit Stahlrädern und Gummireifen, sowohl als Wagen wie als Wiege zu benutzen, zu auffallend billigen Preisen bei GUILHERME WITTE, 15 — Rua de S. Bento — 15.



Deutscher Männergesangverein LYRA.

Sonnabend den 9. November, Abends 8 1/2 Uhr: Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung. Kassenbericht. Jahresbericht. Neuwahl des Vorstandes. Wahl von 3 Kassenrevisoren. Etwaige Anträge der Mitglieder.

Der Vorstand.

VEREIN LYRA.

Vom 1. November ab eröffne ich einen Frühstücks- und Mittagstisch zum Preise von 35000 pro Monat. Auch Nichtmitglieder obiger Gesellschaft können an demselben teilnehmen.

E. Bogusch, Oekonom. S. Paulo, 19. October 1889.

In die arbeitende Klasse!

Alle, welche theilnehmen wollen zu der Associação de Artes e Officios, welche gegenwärtig als gegenseitige Unterstützungs-Gesellschaft die größten Vortheile bietet, können die Statuten bei Hrn. Guilherme Schoen Junior, Rua do Principe 38, verlangen, um sich von der Nützlichkeit dieses Vereins zu überzeugen.

Für die Directoria: Dr. Carlos Garcia, I. Sekretär.

Francisco Joaquim da Costa Lima.

Jacob Friedrichs und Frau lassen am Freitag, 25. d. M., um 8 Uhr Vormittags, in der Kirche Rosario eine Messe für die Seele ihres am 19. d. heimgegangenen geliebten Schwiegersohnes Francisco Joaquim da Costa Lima lesen und laden hiermit alle ihre und des Verstorbenen Freunde, wie auch besonders die Angestellten der Möbel-fabrik der Firma Coutinho, Costa, Ferreira & Comp. zur Theilnahme daran ein.

Apotheke.

Eine gut accreditirte deutsche Apotheke in einer bedeutenden Stadt dieser Provinz, mit guter Frequenz und in vortheilhafter Lage ist zu verkaufen.

Die Apotheke hat eine excellente Zukunft und passt gut für einen Ausländer, besonders für einen Deutschen. Wenn nöthig, kann auch ein Apotheker zur Uebernahme der gesetzlichen Verantwortlichkeit besorgt werden.

Behufs näherer Informationen wollen Reflektanten ihre Adressen unter „Pharmaceutico“ an die Expedition d. Bl. einsenden.

Todruf.

Am Freitag den 18. October starb eines gewaltsamen Todes nach kurzem Leiden unser treuer Kollege und Genosse der Tischler

Willy Jürgens

geb. 27. Juni 1860 zu Wolfenbüttel (Braunschweig). Derselbe war Mitbegründer und eines der eifrigsten Mitglieder unserer Gewerkschaft. Bis zu seinem letzten Athemzuge hat er die Interessen derselben, wie der Arbeiterklasse überhaupt, mit allen ihm zu Gebote stehenden Kräften vertreten.

S. Paulo, 20. October 1889.

Im Namen der Int. Holzarbeiter-Gewerkschaft: Der Vorstand.

ODONTINE

Zahnseife von Dr. Heinrich Biedel von der Junta de Hygiene in Rio de Janeiro untersucht und genehmigt.

Bestes Präparat zur Erhaltung u. Reinigung der Zähne. Zu haben bei Herrn

Heinrich Bamberg, LA SAISON.

Agenten für die Provinz São Paulo:

J. Frederico Schulze & Co., Rua S. Bento N. 62.

Spritzkuchen

jeden Sonntag von 11 Uhr an Feinste dänische Butter

in Dosen von einem Kilo

Imperial Confeitaria

Rua da Imperatriz N. 26

Man wünscht eine gute deutsche Köchin

für eine kleine Familie, um nach Piracicaba zu gehen. Bezahlung gut, aber man verlangt Referenz. Rua do Riachuelo N. 21.

Freundliches Zimmer, möblirt oder unmöblirt, in der Nähe der Estação da Luz für einen einzelnen Herrn gesucht. Offerten an die Expedition d. Bl. erbeten.



Das Schönste und Geschmackvollste für DAMEN

findet sich nur in dem Ersten Confections-Geschäft der Provinz S. Paulo LA SAISON

Rua de S. Bento 51 — S. Paulo

Grosse Auswahl moderner Stoffe für Sommerkleider Zephirs zu 700 Rs. bis 1200 per Meter. BLOUSEN aus baumwoll. Satins zu 4000, 5000, hochelegant, modern und sehr bequem. Kinderkleidchen mit breiter Stickerei, zu 4000, 5000 und 7000.

Reichhaltiges Sortiment in Bezatzartikeln und Zuthaten, Reinwollener Beige in prachtvollen Farben, à 2000 per Meter. Schwarze Umhänge (Capas) in allen Façons und zu den billigsten Preisen stets vorräthig, werden auch auf Wunsch in kürzester Frist nach Maass gemacht.

HENRIQUE BAMBERG.

L. DROUËT & Co.

Geschäftsagenten

verlegten ihr Comptoir von Rua José Bonifacio 37 nach RUA DE S. BENTO N. 21 (Haus der „Banco da Lavoura“) und empfehlen sich auch fernerhin zum An- und Verkauf von Werthpapieren, zur Aufnahme von Kapitalien auf Hypothek oder mittelst Kautions, sowie zum Descontiren von Wechseln.

Die Ausfertigung von Gesuchen und andern amtlichen Schriftstücken, das Einkassiren von Rechnungen, Miethzinsen u. s. w., sowie Uebersetzungen in verschiedenen Sprachen werden billigst übernommen.

Aleijnige Vertreter in dieser Provinz für die vortheilhaft bekannte Cigarren-Fabrik „Juventude“ in Bahia. Eine grosse Sendung der besten Marken wird nächster Tage erwartet.

RUA DE S. BENTO 21.

Eine neue

Band- und Cirkular-Sägemaschine

mit Bohrtisch, bestes engl. Fabrikat, für Hand- und Dampftrieb, mit Pulleys und Schwungrad, complet, ist billig zu verkaufen bei

Ad. & Wm. Arbenz, S. Paulo — Rua Direita 35.

Ein ordentliches Mädchen, welches auch gut nähen und plätten kann, sucht Stelle in einer deutschen Familie für häusliche Arbeiten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen für Küche und häusliche Arbeiten im Hause einer kleinen brasil. Familie. Näheres Rua 24 de Maio N. 15 A.

SANTOS.

Café & Restaurant „13 de Maio“

16 Rua 25 de Março 16

Hierdurch theile ich meinen Freunden und Bekannten mit, dass ich Pensionisten zu den günstigsten Bedingungen für Frühstücks- und Mittagstisch in meinem Restaurant annehme. Kalte und warme Speisen zu jeder Zeit.

Robert Müller.

Feuerungs-Anlagen.

Dem verehrlichen Publikum empfehle mich zur Ausführung von Feuerungsanlagen aller Art, sowohl für Bäckereien als für sonstige Gewerbe. Durch langjährige Praxis und Erfahrungen in meinem Fach glaube ich im Stande zu sein, solide und praktische Arbeit zu den mässigsten Kosten garantiren zu können. Aufträge für Bauten im Innern der Provinz werden ebenfalls prompt und reell ausgeführt.

Wilh. Sprung, Maurermeister, Rua Victoria 20.

Ein junges deutsches Mädchen sucht Stelle in einem guten Hause als Hausmädchen. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

!!Lakritze!!

Eingemachte Früchte in Gläsern, als: Himbeeren, Erdbeeren, Bickbeeren, Kronsbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Essig-Pflaumen, grüne Pflaumen u. Kirschen.

BISQUITS in Latten, Getrocknetes Obst:

Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Bickbeeren, Rosinen und Corinthen

à Kilo 1000!

Für Wiederverkäufer billiger.

Hülsenfrüchte: verschiedene Sorten Erbsen und Linsen, Graupen, Sago, Gries und Hafergrütze.

empfehlte OSCAR WIENKE, Rua dos Bambús N. 42 Ecke der R. Victoria

Gasthaus „Zum Goldenen Anker“.

Dem verehrlichen reisenden Publikum, insbesondere meinen werthen Landsleuten, erlaube mir mein in Alameda dos Andradas N. 18 B gelegenes Gasthaus und Restaurant in empfehlende Erinnerung zu bringen. Dasselbe ist mit allen wünschbaren Bequemlichkeiten ausgestattet, enthält eine hinreichende Zahl sauberer freundlicher Zimmer mit guten Betten, wie auch für gute Küche und eine Auswahl Getränke der besten Marken gesorgt ist. Durch aufmerksame Bedienung und mässige Preise hoffe auch fernerhin das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen und lade zu geneigtem Besuche ergebenst ein.

FRANZ HUTTER.

Ein Heizer

wird gesucht sofort anzutreten. Carlos Weltmann, Hutfabrik — Rua de S. Bento 47.

Magdeburger Sauerkohl,

Salz- und Pfeffergurken,

Gemüse in Latten und Gläsern, als: Meerrettig, rothe Beeten, Gurken, Zwiebeln, Mix Pickles, Spargel, Erbsen, Sellerie, rother Kohl, junge Carotten, Petersilienwurzel, Teltower Rüben, Kerbel, Kohlrabi, Brechbohnen und Brechspargel verkauft zu billigen Preisen

OSCAR WIENKE

Rua dos Bambús N. 42 Ecke der Rua Victoria.

Gesucht: ein Dienstmädchen. Rua José Bonifacio 18 (Sobrado).

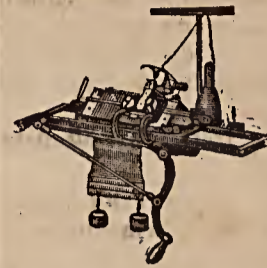
Ein Mädchen sucht Stelle als Köchin oder für häusliche Arbeiten. Näheres Largo do Paysandú 13.

Gute Speisekartoffeln (Neuseeländer)

treffen am Montag ein bei Fromm & Klausner, Rua Alegre 24.

Dr. J. BECHTINGER

Mitglied der mediz. Fakultät zu Wien, (ehem. Kais. Stabsarzt), zur Praxis in ganz Brasilien befugt (19. Juni 1889) hat sich in SANTOS als prakt. Arzt und Chirurg niedergelassen.



Strumpfwarenfabrik.

Meinen geehrten Kunden erlaube mir hiermit mein assortirtes Strumpfwaren-Lager in empfehlende Erinnerung zu bringen. Desgleichen empfehle: Unterhosen, Unterhemden, Kantenröcke u. s. w. Das Anfassen von Strümpfen wird von mir mit 500 Rs. berechnet. — F. Samtleben, Rua S. Ephigenia 78.

Die Schlosserei von Carlos Plaster

befindet sich jetzt Travessa do Seminario N. 6 und hält sich dem verehrlichen Publikum zur Ausführung aller einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Nebenbeschäftigung

für einige Stunden Abends zur Führung der Bücher, eventuell Stellung für einen gut empfohlenen jungen Mann, welcher der portugiesischen Sprache und der doppelten Buchführung mächtig ist. Zu erfragen in der Expedition d. Blt.

Eine gute Köchin, welche portugiesisch versteht, für ein kinderloses Ehepaar gesucht. Rua Commercial da Luz 13 Bezahlung ist eine gute.

Cervelat- und Mettwurst,

Geräucherten Speck,

Limburger Käse,

Holländer- und Eidamer-Käse,

SARDELLEN & CAVIAR,

Häringe,

Geräucherte Bücklinge,

Diverse Sorten Wurst in Latten,

AAL in Gelée, geräucherten Lachs,

Capern, Mostarde, englische Sauce,

Grosses Sortiment von Gewürzen zu haben bei

OSCAR WIENKE, Rua dos Bambús N. 42 Ecke der Rua Victoria.

Ein Saal und Alkoven sind zu vermieten. Rua S. Ephigenia N. 4.

Milch. Vom 1. November bis 1. April kostet die Milch 200 Rs. per Flasche. Gottfried Kleberg.

Ein Mädchen für häusliche Arbeiten sucht Frau Anna Joachim, Rua S. João 12.

ABARAS.

Gesucht sofort für dauernde Arbeit

2 tüchtige Stellmacher

bei Guilherme C. Asbahr.

Ein Saal ist zu vermieten. Rua Dr. Antonio de Mello 20 (Luz).

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Postdampfer

OHIO

wird Erde dieses Monats erwartet und geht am 5. November nach:

Bio, Bahia, Lissabon, Antwerpen und Bremen

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.

Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos Zerrenner Bulow & C.

Rua de José Ricardo 2.

In SÃO PAULO — Rua S. Bento N. 81.

KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer

PORTO ALEGRE

Kapitän H. F. Kier

geht am 24. Octbr. über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach HAMBURG.

Der Postdampfer

BAHIA

geht am 2. Novbr. über Rio, Bahia und Lissabon nach HAMBURG.

An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

In Santos: EDWARD JOHNSTON & C.

Rua de Santo Antonio 42.

In São Paulo: J. FLACH

RUA S. BENTO N. 18.

Druck und Verlag von G. Trebitz.